

## Grundlagen im Zivilrecht

### I. Klausuraufbauregeln Primäranspruch

Gedankliche Vorfrage: **Wer will was von wem woraus?**

#### 1. Wer / von wem

- Anspruchsinhaber- und Anspruchsgegnerstellung klären
- insb. Rechtsfähigkeit (**P**) BGB-Gesellschaft, nichtrechtsfähiger Verein, Miterbengemeinschaft, 3-er-Konstellationen

#### 2. Was

- Anspruchsinhalt: Erfüllung, Herausgabe, Ersatz (SE, Aufwendungsersatz, Wertersatz)

#### 3. Woraus

- Einschlägige Anspruchsgrundlagen prüfen

#### 4. Aufbau

- Anspruch entstanden?
  - Voraussetzungen der jew. AGL + rechtshindernde Einwendungen
- Anspruch erloschen/untergegangen?
  - rechtsvernichtende Einwendungen
- Anspruch durchsetzbar?
  - rechtshindernde Einwendungen (= Einreden)

## 5. Prüfungsreihenfolge

- Vertragliche Ansprüche  
→ Primär- und Sekundäransprüche aus einem SV
- Quasivertragliche Ansprüche/Vertrauenshaftung  
→ c.i.c. und GoA
- Dingliche Ansprüche  
→ v.a. EBV (§§ 985 ff. BGB)
- Deliktische Ansprüche  
→ §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHaftG
- Bereicherungsrecht  
→ Ausgleich ungerechtfertigter Bereicherungen, §§ 812 ff. BGB

## II. Grundbegriffe des Zivilrechts

### Rechtsgeschäft

„besteht aus einer oder mehreren Willenserklärungen, die allein oder in Verbindung mit anderen Tatbestandsmerkmalen eine Rechtsfolge herbeiführen, weil sie gewollt ist“<sup>1</sup> .

Bsp. für einseitiges RG: Rücktritt, Anfechtung, Kündigung

Bsp. für zweiseitiges RG: Vertrag

### Realakt

„ist eine auf einen tatsächlichen Erfolg gerichtete Willensbetätigung, die (kraft Gesetzes) eine Rechtsfolge hervorbringt“<sup>2</sup>

Bsp.: Übergabe iSd. § 929 S. 1 BGB

### Willenserklärung

„ist eine auf die Setzung von Rechtsfolgen gerichtete Äußerung des Willens in den Rechtsverkehr“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Palandt, v. § 104, Rn. 2.

<sup>2</sup> Palandt, v. § 140, Rn. 9.

<sup>3</sup> Palandt, v. § 116, Rn. 1.

### Rechtsgeschäftsähnliche Handlung

„ist eine auf einen rechtlichen Erfolg gerichtete Erklärung, deren Rechtsfolgen kraft Gesetz eintreten“<sup>4</sup>

Bsp.: Mahnung, § 286 BGB

### Anspruch

„ist das Recht von einem anderen ein Tun oder Unterlassen verlangen zu können“<sup>5</sup>

### Gestaltungsrecht

„ist die Befugnis, durch einseitiges RG ein Recht zu begründen, aufzuheben oder zu ändern“<sup>6</sup>

### Verfügung

„ist ein Rechtsgeschäft, welches unmittelbar die Rechtslage verändert, indem es ein bestehendes Recht verändert, überträgt oder aufhebt“<sup>7</sup>

## Vertragliche Ansprüche

- setzen einen Vertragsschluss (= Angebot und Annahme, vgl. §§ 145 ff. BGB) voraus.
- Angebot und Annahme sind Willenserklärungen.

### **I. Voraussetzungen einer WE**

#### **1. Äußerer Tatbestand = das Erklärte (objektiv)**

- Erklärung kann ausdrücklich oder konkludent erfolgen.
- Schweigen ist grds. keine WE (Ausnahmen: §§ 108 II, 177 II BGB, KBS)
- Rechtsbindungswille erforderlich
  - hier erfolgt Abgrenzung zu Gefälligkeitsverhältnissen
  - Kriterien: Zweck, Art, wirtschaftliche Bedeutung, Interessenlage

<sup>4</sup> Palandt, v. § 104, Rn. 6.

<sup>5</sup> Legaldefinition in § 194 BGB.

<sup>6</sup> Palandt, v. § 104, Rn. 17.

<sup>7</sup> Palandt, v. § 104, Rn. 16.

## 2. Innerer Tatbestand = subjektiv

### a) Handlungswille = Wille, überhaupt zu handeln

- (-) bei Reflexen, Hypnose o. Ä.
- RF beim Fehlen des Handlungswillens: WE (-), arg. § 105 BGB analog

### b) Erklärungsbewusstsein = Bewusstsein, rechtsgeschäftlich zu handeln

- (-) bei „Trierer Weinversteigerung“
  - RF beim Fehlen des Erklärungsbewusstseins umstritten
    - e.A.: Willenstheorie, WE (-) wg. § 118 BGB analog.
    - h.M.: Erklärungstheorie, WE (+), soweit Erklärender hätte Erklärungswirkung erkennen können und der Empfänger schutzwürdig ist.
- Aber:** Anfechtbarkeit gem. § 119 I BGB analog

### c) Geschäftswille = Wille, eine konkrete Rechtsfolge herbeizuführen

- (-) bei Inhaltsirrtum
- RF beim Fehlen des Geschäftswillens: WE (+), Anfechtbarkeit nach § 119 I BGB
- **Ausnahme:** keine Anfechtbarkeit bei Rechtsfolgenirrtum

## II. Wirksamwerden einer WE

- Empfangsbedürftige WE (Regelfall) → Abgabe & Zugang
- Nicht empfangsbedürftige WE → Abgabe ausreichend

### 1. Abgabe

= willentliche, zielgerichtete Äußerung in den Rechtsverkehr, sodass mit Zugang gerechnet werden kann.

**(P)** abhanden gekommene WE

- BGH/h.M.: WE (-), arg. §§ 935, 794 BGB
- TdL: WE (+), soweit fahrlässiges Inverkehrbringen vorlag

**2. Zugang**

- Verkörperte WE unter Anwesenden = Übergabe
- Verkörperte WE unter Abwesenden = § 130 BGB

→ WE muss so in den Machtbereich des Empfängers gelangt sein, dass unter normalen Umständen mit Kenntnisnahme zu rechnen ist.

Nicht verkörperte WE unter Anwesenden = eingeschränkte Vernehmungstheorie

→ Zugang (+) soweit der Erklärende damit rechnen durfte, dass der Empfänger die WE richtig und vollständig verstanden hat.

**(P) Zugangsvereitelung**

- Fahrlässig: Zugang (-), aber soweit nach erneutem Versuch Zugang (+), gilt für Fristen etc. erster Versuch als maßgeblich (Fiktion) → § 242 BGB
- Vorsätzlich: Fiktion des Zugangs, Zugang somit (+)

**III. Stellvertretung**

*Aktive* (§ 164 I BGB) und *passive* (§ 164 III BGB) Stellvertretung möglich.

**1. Zulässigkeit**

- Rechtsgeschäftlicher Verkehr
- Rechtsgeschäftsähnliche Handlungen §§ 164 ff. BGB analog
- Ausschluss bei höchstpersönlichen RG und Realakten

## 2. Voraussetzungen

### a) Eigene WE (Repräsentationsprinzip)

- Geschäftsfähigkeit, § 165 BGB
  - Vertreter muss mindestens beschränkt geschäftsfähig sein.
- Abgrenzung zur Botenstellung:
  - Abgrenzungskriterium ⇔ §§ 133,157 BGB (äußeres Auftreten)
  - Bote übermittelt nur fremde WE
  - Bote hat keinen Entscheidungsspielraum
  - Bote muss nicht beschränkt geschäftsfähig sein

### b) Im fremden Namen (Offenkundigkeitsprinzip)

- Eigengeschäft des Vertreters, § 164 II BGB
  - unbeachtlicher RF-Irrtum, Anfechtung (-)
- Ausnahmen:
  - Geschäft für den, den es angeht („Bargeschäfte des täglichen Lebens“)
  - § 1357 BGB (gesetzliche Mitverpflichtung des Ehegatten)
  - unternehmensbezogenes Geschäft
- Abgrenzung zum Handeln
  - **unter falscher Namensangabe** (Person wichtig, Name egal)
    - keine Identitätstäuschung, §§ 164 ff. BGB (-) und somit Eigengeschäft
  - **unter fremden Namen** (Name wichtig, Person egal)
    - Identitätstäuschung, §§ 164 ff. BGB analog, § 177 BGB analog

**c) mit Vertretungsmacht (Abstraktionsprinzip)**

**aa) Arten von Vertretungsmacht**

- gesetzliche Vertretungsmacht (§§ 1357, 1629 BGB)
- rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht (§§ 166 f., 54 HGB)
- Organschaft (§§ 714, 709 BGB; § 125 HGB, §§ 161 II, 125 HGB; § 35 GmbHG; § 78 AktG)
- rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht mit gesetzlich bestimmten Umfang (§ 48 I HGB)

**bb) Rechtscheinvollmacht**

- §§ 170 f. BGB
- § 15 HGB
- Duldungs-/Anscheinsvollmacht

**3. Rechtsfolgen**

**a) Handeln *ohne* Vertretungsmacht („falsus procurator“)**

- Vertreter haftet gem. § 179 BGB, § 823 BGB (und ggf. §§ 280 I, 311 III BGB)
- Vertretener kann Geschäft nachträglich genehmigen, §§ 177, 184 I BGB
- Vertretener haftet ggf. aus §§ 280 I, 311 II, 241 II (c.i.c.), § 831 BGB

**b) Missbrauch der Vertretungsmacht**

- grundsätzlich: Bindung des Vertretenen
- Ausnahmen: Kollusion und Evidenz
  - Kollusion = einvernehmliches Handeln, um den Vertretenen zu schädigen  
(BGH: § 138 BGB / Lit: § 826 BGB)
  - Evidenz = Dritter erkennt, dass Vertretungsmacht überschritten wird  
(BGH: § 242 BGB / Lit: §§ 177 ff. BGB analog)

## **(P) Insichgeschäft bei der Stellvertretung, § 181 BGB**

- Vertreter handelt im eigenen Namen und als Vertreter
- Gefahr: Interessenkonflikt
- RF: Vertretung unwirksam, §§ 177 ff. BGB analog (zunächst schwebend unwirksam)
- Ausnahme: Gestattung/zur Erfüllung einer Verbindlichkeit/Geschäft ist lediglich rechtlich vorteilhaft (teleologische Reduktion)

## **(P) Willensmängel, Wissenszurechnung**

→ über § 166 I BGB, grds, kommt es auf die Person des Stellvertreters an

### **IV. Minderjährigenrecht**

#### **1. Geschäftsfähigkeit, §§ 2, 104 ff. BGB**

Fähigkeit, durch WE Rechtsfolgen herbeizuführen und RG selbst voll wirksam vorzunehmen.

#### **2. Geschäftsunfähigkeit, § 104 ff. BGB**

WE (-), Ausnahme § 105a BGB.

#### **3. Beschränkte Geschäftsfähigkeit, §§ 106 ff. BGB**

- Vom 7. Lebensjahr bis zur Volljährigkeit
- WE bedürfen grds. der Zustimmung der gesetzlichen Vertreter (= Eltern als Gesamtvertreter, §§ 1626, 1629 I BGB).
  - vorherige Zustimmung (§ 183 BGB) oder nachträgliche Genehmigung (§ 184 I BGB).
  - Folge des Fehlens: schwebende Unwirksamkeit, § 108 I BGB.
  - Sonderfall: § 110 BGB („Taschengeldparagraph“).
- **Ausnahme:** Geschäfte, die lediglich rechtlich vorteilhaft sind.
  - Trennungsprinzip beachten
  - **(P)** neutrale Geschäfte: Rechtsgedanke des § 165 BGB

- Bei besonders belastenden Geschäften: § 1643 I BGB

**4. Minderjährigenschutz im „gesamten BGB“ (nach h.M.)  
(Fall 11 BGB AT – „Flugreisefall“)**

**a) Vertrag**

§ 107 BGB (es wird auf die Eltern abgestellt)

**b) cic = §§ 280, 311 II BGB**

§ 179 III 2 BGB analog = Wertung § 107 BGB

**c) GoA**

**Geschäftsführer:** § 682 BGB

**Geschäftsherr:** § 683 BGB → Wille der Eltern = Wertung § 107 BGB

**d) EBV**

**Nutzungsersatz** §§ 990, 987 BGB = Wertung § 107 BGB

**Schadensersatz** §§ 990, 989 BGB = Wertung § 828 III BGB

**e) Bereicherungsrecht § 819 I BGB**

**Leistungskondiktion** = Wertung § 107 BGB

**Eingriffskondiktion** = Wertung § 828 III BGB

**f) §§ 823 f. BGB**

§ 828 III BGB (Einsichtsfähigkeit des Minderjährigen)

## **Mängel bei der Willensbildung und Einigung (rechtshindernde Einw.)**

### **I. Bei der Willensbildung**

- Geheimer Vorbehalt, § 116 BGB = grds. unbeachtlich, da nicht erkennbar (unbeachtlicher Rechtsfolgenirrtum), Ausnahme § 116 S. 2 BGB.
- Mangel der Ernstlichkeit = offener Vorbehalt, § 118 BGB → erheblich soweit erkennbar, d.h. WE nichtig.
- Scheingeschäft, § 117 BGB = rechtlicher Erfolg nicht gewollt → beachtlich, WE nichtig.

### **II. Bei der Einigung**

- Offener Einigungsmangel, § 154 BGB
  - Vertrag
  - Keine Einigung bzgl. mindestens eines Punktes
  - Relevanz dieses Punktes für min. eine Partei bei Vertragsschluss
- Zweifelsregelung, kein Vertragsschluss für Teildissens
- Verdeckter Einigungsmangel, § 155 BGB
  - Vertrag
  - Parteien sehen diesen als geschlossen an
  - Keine Einigung bzgl. mindestens eines Punktes

→ Vertragsschluss (+), soweit anzunehmen ist, dass der Vertrag auch ohne diesen Punkt geschlossen sein würde

## **Form-, Sitten-, Gesetzverstoß (rechtshindernde Einwendungen)**

### **I. Formverstoß, §§ 125 ff. BGB**

- Schriftform (§ 126 BGB), elektronische Form (§ 126a BGB), Textform (§ 126b BGB), notarielle Beurkundung und öffentliche Beglaubigung (§§ 127a-129 BGB).
- RF: grds. Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts, § 125 S. 1 BGB.
- Ausnahmen: arglistige Täuschung über das Formerfordernis und unbewusste/bewusste Nichtbeachtung („Edelmannfall“).

### **II. Gesetzesverstoß, § 134 BGB**

- Gesetz, Art. 2 EGBGB = jede Rechtsnorm (auch Satzungen, RVO).
- Verbot = der rechtliche Erfolg des RG soll verhindert werden.
- Verstoß = obj. Zuwiderhandeln, Verschulden nicht erforderlich.

*Bsp: SchwarzArbG*

### **III. Sittenverstoß, § 138 BGB**

→ Absatz II vor Absatz I prüfen!

#### **1. § 138 II BGB („Wucher“)**

- auffälliges Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung
  - idR (+), wenn Leistung um 100 % oder mehr den Marktpreis übersteigt
- bewusstes Ausnutzen der Schwächesituation des Bewucherten
  - Zwangslage/Unerfahrenheit/mangelndes Urteilsvermögen/erhebliche Willensschwäche muss subj. bewusst zum eigenen Vorteil genutzt werden

#### **2. § 138 I BGB (Generalklausel)**

- „gute Sitten“ = Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden unter der jeweils herrschenden Sozialmoral

#### **IV. Rechtsfolgen**

§§ 125, 134, 138 BGB sind rechtshindernde Einwendungen für Verpflichtungen

##### **(P) Fehleridentität**

- Bei § 125 S. 1 BGB nie.
- Bei § 134 BGB ausnahmsweise, vgl. § 29 BtMG.
- Bei § 138 I BGB Fehleridentität (+), wenn der Sittenverstoß gerade in der Veränderung der Güterzuordnung liegt (vgl. „Vertragsbruchtheorie“ des BGH).
- § 138 II BGB **immer** Fehleridentität (+), Wortlaut „gewähren lässt“.

#### **Anfechtung, § 142 BGB (rechtshindernde Einwendung)**

##### **(P) Rechtsnatur?**

Rechtshindernd (wg. ex-tunc-Wirkung) oder rechtsvernichtend (wg. erforderlicher Erklärung)

→ wichtig für § 812 I 1 Alt. 1 oder § 812 I 2 Alt. 1 BGB und § 814 BGB

##### **I. Ausschluss durch Sonderregelungen**

**(P)** Vorrang der §§ 434 ff. BGB gegen über 119 II BGB.

##### **II. Voraussetzungen (für alle Gestaltungsrechte)**

- Anfechtungserklärung, § 143 BGB
- Anfechtungsgrund, §§ 119 ff. BGB
- Kein Ausschluss, § 121, 124 BGB

##### **III. Anfechtungserklärung, § 143 BGB**

- ggü. dem richtigen Anfechtungsgegner
- Einseitige empfangsbedürftige WE
- Anfechtungsgegner bestimmt sich nach § 143 II – IV BGB

#### IV. Anfechtungsgrund, § 119ff. BGB

- § 119 I Alt. 2 BGB, Erklärungsirrtum
  - *“ich weiß nicht was ich sage”*
- § 119 I Alt. 1 BGB Inhaltsirrtum
  - *„ich weiß nicht was ich zum Ausdruck bringe“*
- § 119 II BGB, Eigenschaftsirrtum
  - (P)** Eigenschaftsbegriff
- § 120 BGB, Übermittlungsirrtum
  - nur für Botenstellung relevant
  - (P)** bewusste Falschübermittlung
    - m.M.: § 120 BGB analog
    - h.M.: § 177 ff. BGB analog
- § 123 BGB, argl. Täuschung oder widerrechtl. Drohung
  - (P)** Begriff der Arglist
  - (P)** Begriff der Drohung
  - (P)** Zurechnungsbegrenzung bei Arglist, § 123 II BGB
- Rechtsfolgenirrtümer
  - Irrtümer sind nur beachtlich, soweit sich die Rechtsfolge nicht aus dem Gesetz ergibt, sonst unbeachtlicher Rechtsfolgenirrtum

**(P)** Anfechtung des Schweigens

**(P)** Verhältnis zur c.i.c.

#### V. Kein Ausschluss

Insb. Wahrung der Ausschlussfristen (**nicht** Verjährung) gem. §§ 121, 124 BGB

## **VI. Rechtsfolgen**

### **1. Ex-tunc Nichtigkeit § 142 I BGB**

(P) Teilanfechtung

Begrenzung über § 242 BGB

(P) Rechtswirkung gegenüber Dritten § 142 II BGB

Vorverlagerung der Bösgläubigkeit bei Kenntnis des Anfechtungsgrundes

### **2. SE nach § 122 BGB (Vertrauensschaden)**

- nur möglich bei §§ 119, 120 BGB, nicht bei § 123 BGB
- begrenzt auf das Erfüllungsinteresse

### **3. Fehleridentität**

- §§ 119 I, 120 BGB: nie, soweit nicht auf beiden Ebenen gegeben.
- § 119 II BGB: str.
- § 123 BGB: immer

### **4. Lehre von der Doppelnichtigkeit**

- Nichtige RG, sind trotzdem anfechtbar → § 142 II BGB insb. Im Hinblick auf Gutglaubenstatbestände im Sachenrecht.

## **Rechtsvernichtende Einwendungen (Anspruch untergegangen)**

### **I. Erfüllung, § 362 I BGB**

- Differenzierung zwischen „Annahme an Erfüllungs Statt“ und „Annahme erfüllungshalber“
- Wichtig für die Haftung des § 365 BGB (v.a. bei Inzahlunggabe von PKW)

### **II. Rücktritt, §§ 323 ff. BGB**

#### **1. Voraussetzungen**

- Rücktrittserklärung, § 349 BGB

- Rücktrittsgrund, §§ 323 ff. BGB
- Kein Ausschluss
- Frist, § 323 II BGB

### **3. Rücktrittserklärung, § 349 BGB**

ggü. dem „anderen Teil“, § 349 BGB → einseitige empfangsbed. WE

### **4. Rücktrittsgrund, §§ 323 ff. BGB**

- § 323 I BGB: Leistungspflichtverletzung
  - gegenseitiger Vertrag (Synallagma)
  - fälliger, einredfreier Anspruch auf die Leistung
  - Nicht- oder Schlechtleistung
- § 324 BGB: Nebenpflichtverletzung (*Bsp: rechtsradikaler Malermeister*)
  - gegenseitiger Vertrag
  - Verletzung einer Nebenpflicht nach § 241 II BGB
  - Festhalten am Vertrag unzumutbar geworden
- § 326 V BGB: Ausschluss der Leistungspflicht
  - gegenseitiger Vertrag
  - Leistung ausgeschlossen wg. Unmöglichkeit nach § 275 I – III BGB

### **5. Kein Ausschluss**

- Insb.: Unerheblichkeit, § 323 V 2 BGB
- Des Weiteren: §§ 323 V 1, 323 VI BGB

### **6. Rücktrittsfrist (nicht Verjährung)**

- grds. muss angemessene Frist gesetzt werden
  - (P)** zu kurze Frist?
- Ausnahme: § 323 II BGB, regelt Entbehrlichkeit der Fristsetzung

→ bei § 326 V BGB keine Fristsetzung erforderlich!!

## **7. Rechtsfolgen, §§ 346 ff. BGB**

- Leistungspflichten erlöschen
- Entstehen eines Rückgewährschuldverhältnisses
- Rückgabe der empfangenen Leistungen sowie gezogenen Nutzungen
- Wertersatz, § 346 II; Rückausnahme: § 346 III BGB
- SE, § 346 IV BGB
- Wertersatz für schuldhaft nicht gezogene Nutzungen, § 347 I BGB
- Auf- und Verwendungsersatz, § 347 II BGB
- Ansprüche sind Zug- um- Zug zu erfüllen, § 348 BGB

## **III. Widerruf, §§ 355 ff. BGB**

### **1. Voraussetzungen**

- Widerrufserklärung
- Widerrufsrecht
- Kein Ausschluss
- Frist

### **2. Widerrufserklärung, § 355 I BGB**

- ggü. dem anderen Teil → einseitige empfangsbed. WE (eindeutig, grds .formlos)

### **3. Widerrufsrecht**

- § 312g BGB → AGV und Fernsatzverträge
- § 495 BGB → entgeltlicher VerbraucherdarlehensV

- § 506 BGB → Zahlungsaufschub und sonst. Finanzierungshilfe („Leasing“)
- § 510 II BGB → Ratenlieferungsvertrag
- §§ 514 II BGB → unentgeltliche VerbraucherdarlehensV

#### **4. kein Ausschluss**

→ bestimmt sich nach dem jeweiligen Widerrufsgrund

#### **5. Frist, §§ 355 II, 356 ff. BGB**

**Grundsatz:** 2 Wochen ab Vertragsschluss

Ausnahmen: z.B. § 356b BGB ab Erhalt der Ware oder wenn nicht richtig belehrt

#### **6. Rechtsfolgen**

- Rechtvernichtende Einwendung → § 355 I BGB, Leistungspflichten erlöschen
- Entstehen eines RückgewährSV, § 355 III BGB - §§ 357ff. BGB

### **IV. Störung der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB**

#### **1. Recht zur Vertragsanpassung, § 313 I BGB**

- Geschäftsgrundlage sind Umstände, die nicht Vertragsinhalt geworden sind aber von beiden Seiten oder von einer Seite erkennbar zur Grundlage gemacht worden sind
- Reales Element: Geschäftsgrundlage ändert sich oder war nie so wie vorgestellt, § 313 BGB
- Hypothetisches Element: Min. eine Partei hätte den Vertrag so nicht geschlossen, wenn sie die Veränderung vorausgesehen hätte
- Normatives Element: einem Teil kann unter Berücksichtigung aller Umstände das Festhalten am Vertrag nicht zugemutet werden

#### **2. Recht zum Rücktritt / Kündigung, § 313 III BGB**

- Anpassung nach Absatz 1 nicht möglich oder auch unzumutbar
- Folgen wie bei Rücktritt oder Kündigung

## Rechtshemmende Einwendungen

= Einreden = Leistungsverweigerungsrechte

peremptorische Einreden = dauerhafte Einreden

dilatorische Einreden = zeitweise / vorübergehende Einreden

**Grundsatz:** Die Erhebung der Einrede wirkt zurück (insb. für Verzug o. Ä.)

**Ausnahmen:** ZBR wg. § 273 III BGB → nur ex nunc Wirkung

### **I. Verjährung, §§ 194 ff. BGB**

#### **1. Allgemein**

- Dauerhafte Einrede
- RF: § 214 BGB dauerhafte Leistungsverweigerung

#### **2. Frist**

- Regelverjährung, §§ 195, 199 I BGB
  - **Dauer:** 3 Jahre / Beginn: mit Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entsteht
  - obj. Höchstfrist: § 199 II BGB
- Besondere Regelungen
  - § 438 BGB, § 634a BGB, § 651g BGB, § 548 BGB
- Ansprüche aus dingl. Recht: §§ 196, 198 BGB; 10 Jahre ab Entstehen
- §§ 197, 199 I BGB
  - insb. für rechtskräftig titulierte Ansprüche und Herausgabeansprüche aus Eigentum
  - 30 Jahre, Beginn: § 199 BGB

#### **3. Unterbrechungen der Verjährung**

- Hemmung, § 209 BGB (wichtigste Fälle: §§ 203, 204 BGB)

**(P) Rückdatierung auf den Zeitpunkt der Anhängigkeit**

- eigtl. Klageerhebung (=Rechtshängigkeit, §§ 253, 261 ZPO) erforderlich, **aber**: § 167 ZPO = Anhängigkeit (Zugang bei Gericht) ausreichend, wenn Zustellung „demnächst“ erfolgt
- Neubeginn der Verjährung, § 212 BGB
- Ablaufhemmung der Verjährung, §§ 210, 211 BGB

**4. Rechtsfolgen**

- Leistungsverweigerungsrecht
- ZBR und Aufrechnung weiterhin möglich, vgl. § 215 BGB
- Haftung von Grundbuch und Hypothek bleiben bestehen, § 216 BGB
- Akzessorische Nebenrechte verjähren ebenfalls, § 217 BGB
- Gestaltungsrechte präkludieren bei verjährtem Anspruch, § 218 BGB

**II. Zurückbehaltungsrechte, §§ 320, 273, 1000 BGB**

- idR zeitweise Einrede
- § 273 BGB: kein gegenseitiger Vertrag erforderlich aber Konnexität
- § 320 BGB setzt gegenseitigen Vertrag voraus
- § 1000 BGB hilft nur bei Herausgabeansprüchen im EBV
- RF: § 322, § 274 BGB, Leistung Zug-um-Zug
- RF: § 1001 BGB, Einschränkung der Klage auf Verwendungersatz

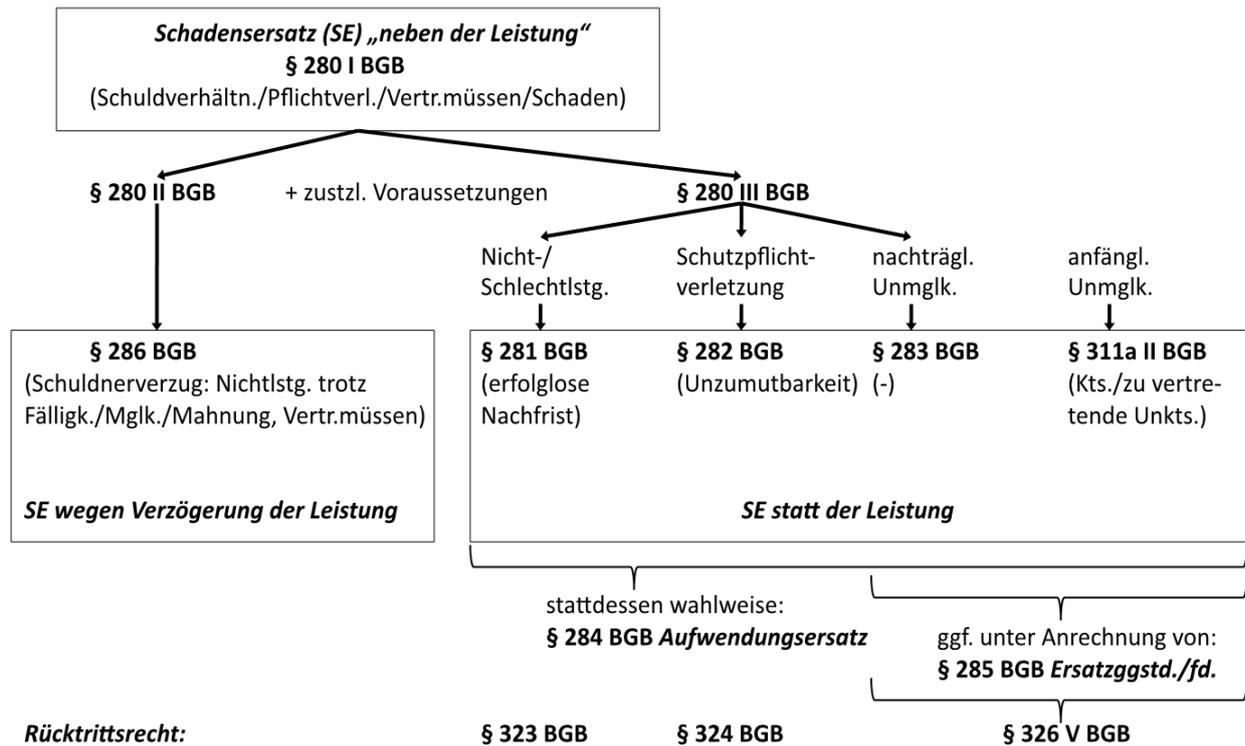
**III. Leistungsverweigerungsrechte aus § 275 II, III BGB**

- Abs. 2: sog. „wirtschaftliche Unmöglichkeit“
- Abs. 3: „psychische Unmöglichkeit“, Unzumutbarkeit

## Schadensrecht

### I. Vertragliche Sekundäransprüche aus §§ 280ff. BGB

#### 1. Übersicht



#### 2. Allgemeine Voraussetzungen des § 280 I BGB

- Schuldverhältnis = gesetzlich oder vertraglich (auch: c.i.c.)
- Pflichtverletzung = aus 241 I BGB
- Schaden = materiell / immateriell
- Kausalität = zwischen PfIV und Schaden

#### 3. Systematik

- TB: §§ 281 ff. BGB sind Konkretisierungen der PfIV aus § 280 I BGB
- RF: je nach Norm wird nur SE statt oder neben der Leistung ersetzt

#### 4. Abgrenzung SE statt/neben der Leistung

- Mehrere Herangehensweisen
- Wichtig für Fristsetzungserfordernis
- Faustregel: statt der Leistung = kein Interesse mehr an der Leistung / neben der Leistung = Interesse noch gegeben
- Abgrenzung nach der h.M. über hyp. Erfolg der Nachfristsetzung:
  - SE statt der Leistung = jede Position, die entfallen würde, würde der Schuldner zum letztmöglichen Moment noch nacherfüllen
  - SE neben der Leistung entfiere dann nicht mehr
- Weitere Möglichkeit: Erfüllung und Schaden nebeneinander denkbar?
  - (+) dann SE neben der Leistung
  - (-), dann SE statt der Leistung

## II. Die verschiedenen Pflichtverletzungen

### 1. Neben der Leistung, §§ 280 I, II, 286 BGB

- Fälliger und einredefreier Anspruch
- Nichtleistung
- Trotz Mahnung bzw. Entbehrlichkeit der Mahnung (§ 286 II, III BGB)

#### (P) Verhältnis zur Unmöglichkeit

→ Verzug setzt Fälligkeit voraus = Möglichkeit → Unmöglichkeit beendet den Verzug, ABER vor Unmöglichkeit entstandener Verzugsschaden bleibt bestehen

#### (P) Begriff der Mahnung

#### (P) § 287 BGB, verschärfte Haftung

#### (P) § 288 BGB, Verzugszinsen

**2. Neben der Leistung, §§ 280 I, 241 II BGB**

- Verletzung einer nichtleistungsbezogenen Pflicht

*Bsp: Schutz-, Auskunfts-, Wahrheits-, Treupflicht*

**3. Statt der Leistung, §§ 280 I, III, 281 BGB**

- Fälliger, einredefreier Anspruch
- Nichtleistung
- Angemessene Frist bzw. Entbehrlichkeit der Fristsetzung (§ 281 II BGB)  
(P): Verbraucher und Frist; richtlinienkonforme Auslegung

**(P)** Worauf bezieht sich das Vertretenmüssen?

→ h.M.: zumindest auf eine der beiden Pflichtverletzungen, da sonst unbillige Ergebnisse

**(P)** kleiner/großer SE

„kleiner SE“ = Minderwert der Leistung als Schaden (minderungsähnlich)

„großer SE“ = Rückgabe der erhaltenen Leistung und Erhalt des vollen SE (rücktrittsähnlich)

→ Nur unter den zusätzlichen Voraussetzungen  
des §§ 281 I 2 und 3 BGB

**4. Statt der Leistung, §§ 280 I, III, 283 BGB**

- (nachträgliche) Unmöglichkeit iSd § 275 I – III BGB

**(P)** Sonderfälle der Unmöglichkeit: Zweckerreichung, -fortfall, absolutes Fixgeschäft

→ Verschulden bezieht sich auf Herbeiführen der Unmöglichkeit, § 280 I 2 BGB

**5. statt der Leistung, § 311a II BGB**

- anfängliche Unmöglichkeit iSd § 275 I – III BGB

→ Verschulden bezieht sich auf Kenntnis der Unmöglichkeit, § 311a II 2 BGB

**6. c.i.c. §§ 311 II, 241 II, 280 I BGB**

- vorvertragliches SV iSd § 311 II BGB

- Verletzung einer nichtleistungsbezogenen Pflicht
- Vertretenmüssen
- Schaden
- Kausalität

**(P) Anwendbarkeit**

- Strittig neben Anfechtung (h.M. (+))

**(P) Was soll c.i.c. ausgleichen?**

- Schwächen des Deliktsrechts

**7. Aufwendungsersatz, § 284 BGB**

- Anstelle des SE statt der Leistung
- Aufwendungen (=freiwillige Vermögensopfer)
- Im Vertrauen auf den Erhalt der Sache gemacht und billigenderweise zu machen
- Kein Ausschluss (fehlende Kausalität)

**(P) Rentabilitätsvermutung**

→ erwerbswirtschaftliche Aufwendungen auch als SE statt der Leistung

**III. Rechtsfolge**

**1. Schadensermittlung**

- Differenzhypothese
  - Vergleich des Zustands mit und ohne schädigendes Ereignis
  - negative Abweichung (+) = Vermögensschaden
  - negative Abweichung (-) = Nichtvermögensschaden möglich

**(P) Unterschied positives/negatives Interesse**

## 2. Schadensersatz als RF

- Grds. Naturalrestitution = Wiederherstellung des ungestörten Zustandes = Handlung  
→ nur ausnahmsweise in Geld, § 249 II BGB
- Ausnahme: Kompensation, Entschädigung in Geld soweit Naturalrestitution nicht möglich oder zumutbar ist  
  
→ § 251 BGB erst nach § 249 BGB prüfen

<b>materieller, wiederherstellbarer Schaden</b>	<b>→ § 249 BGB</b>
<b>materieller, nicht wiederherstellbarer Schaden</b>	<b>→ § 251 BGB</b>
<b>immaterieller, wiederherstellbarer Schaden</b>	<b>→ § 249 BGB</b>
<b>immaterieller, nicht wiederherstellbarer Schaden</b>	<b>→ § 253 BGB</b>

### (P) Kommerzialisierung beim normativen Schaden

grds. kein Ersatz des normativen Schadens, Ausnahmen gesetzlich geregelt (z.B. § 651f II BGB)

**Aber:** Kommerzialisierungsgedanke, normativer Schaden (+) bei

- Wirtschaftsgut von zentraler Bedeutung (Haus/Wohnung, Auto, Internet)
- Fühlbarer Schaden

→ hat sich gegen den Frustrationsgedanken durchgesetzt